

Bethaus in Hersel

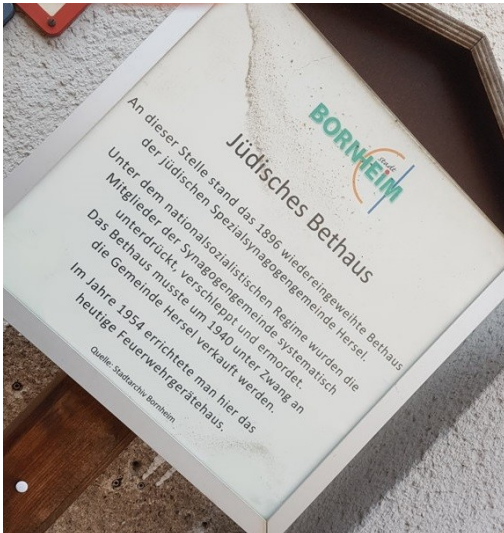
Schlagwörter: Bethaus, Synagoge, Judentum, Gedenktafel

Fachsicht(en): Landeskunde

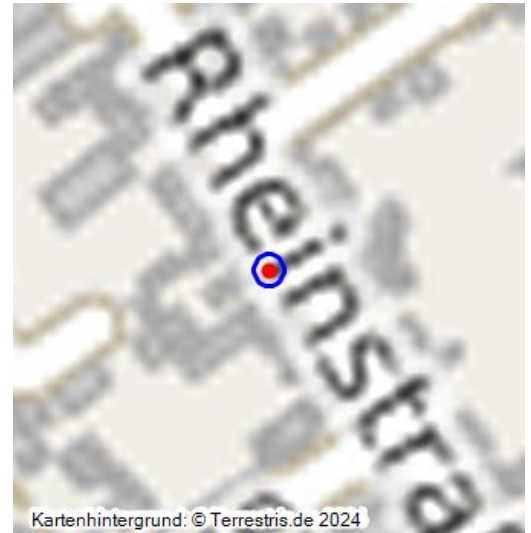
Gemeinde(n): Bornheim (Nordrhein-Westfalen)

Kreis(e): Rhein-Sieg-Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Hinweistafel zum früheren Standort des jüdischen Bethauses in Bornheim-Hersel (2019).
Fotograf/Urheber: Martin Schoppe



Die jüdische Gemeinde in Hersel seit dem frühen 19. Jahrhundert:

Schon um 1500 siedelten sich Juden in Hersel an. 1806 lebten in der Bürgermeisterei Hersel (inklusive Wesseling) 63 Juden. In napoleonischer Zeit wurde der Synagogenverband Hersel gegründet, der auch die Juden in Widdig, Rheindorf und Wesseling umfasste. 1855 wurde die Synagogengemeinde Bornheim mit den Spezialgemeinden Bornheim, Wesseling und Hersel konstituiert. 1930 trennten sich letztere von Bornheim und gründeten die Gemeinde Wesseling. 1932 angeschlossen an Wesseling.

Gemeindegröße um 1815: 63 (1806), **um 1880:** 30 (1885), **1932:** 7 / 9 (1933), **2006:** –.

Bethaus: Der Betsaal ist 1843 bezeugt; 1896 wurde er grundlegend renoviert. Der dazugehörige Gebäudekomplex wurde zwischen 1938 und 1941 an die Ortsgemeinde verkauft und 1954 abgerissen (vorstehende Angaben nach Reuter 2007).

Heute steht an der Stelle des früheren Gotteshauses das örtliche Feuerwehrgerätehaus. Eine Hinweistafel am Gebäude verweist auf die Geschichte des Standortes, ihre Inschrift lautet:

Jüdisches Bethaus

An dieser Stelle stand das 1896 wiedereingeweihte Bethaus der jüdischen Spezialsynagogengemeinde Hersel. Unter dem nationalsozialistischen Regime wurden die Mitglieder der Synagogengemeinde systematisch unterdrückt, verschleppt und ermordet. Das Bethaus musste um 1940 unter Zwang an die Gemeinde Hersel verkauft werden. Im Jahre 1954 errichtete man hier das heutige Feuerwehrgerätehaus.

Quelle: Stadtarchiv Bornheim

(Franz-Josef Knöchel, Digitales Kulturerbe LVR und freundliche Hinweise von Herrn Martin Schoppe, 2019)

Jehle, Manfred (1998): Die Juden und die jüdischen Gemeinden Preußens in amtlichen Enquêtes des Vormärz, 4 Teile. (Einzeleröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin 82.) S. 1283, München.

Pracht, Elfi (1997): Jüdisches Kulturerbe in Nordrhein-Westfalen, Teil I: Regierungsbezirk Köln. (Beiträge zu den Bau- und Kunstdenkmälern im Rheinland 34.1.) S. 514-515 u. 520, Köln.

Reuter, Ursula (2007): Jüdische Gemeinden vom frühen 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, VIII.8.) S. 49, Bonn.

Bethaus in Hersel

Schlagwörter: Bethaus, Synagoge, Judentum, Gedenktafel

Straße / Hausnummer: Rheinstraße 117

Ort: 53332 Bornheim - Hersel

Fachsicht(en): Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn vor 1843, Ende 1954

Koordinate WGS84: 50° 46 16,46 N: 7° 02 49,08 O / 50,77124°N: 7,04697°O

Koordinate UTM: 32.362.289,02 m: 5.626.204,85 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.573.898,27 m: 5.626.721,07 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Bethaus in Hersel“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-290331> (Abgerufen: 10. Dezember 2024)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

